

# Mitgestalten

Weil uns die Kirche nicht egal ist!



**sankt antonius**  
Das Magazin zum Leben  
in der Gemeinde

Sommer 2021

# Inhalt

Inhaltsverzeichnis	2	Nach der Erstkommunion ist vor der	
Impressum	2	Erstkommunion	23
<b>Auf ein Wort</b>	<b>3</b>	<b>In eigener Sache</b>	<b>24</b>
<b>Menschen und Visionen</b>	<b>4</b>	25-mal Pfarrmagazin	24
Unsere Kitas und ihre Leiterinnen - Teil 1	4	<b>Zum guten Schluss</b>	<b>27</b>
Was macht eigentlich... Gerhard Sievers?	6	Kleiner Segen für den Sommer	27
<b>Blick nach vorn</b>	<b>7</b>	<b>Kontakte</b>	<b>28</b>
Bäume bekommen neue Standorte	7	<b>Impressum</b>	
Ein Jahr FSJ - und dann?	8	<b>Herausgeber</b>	
Tiöns-Koben e.V. plant Sommerfest	9	Der Kirchenvorstand/Pfarrerrat	
Olli Berkemeier bildet sich weiter	10	Katholische Pfarrei St. Antonius	
Den Bienen ein Zuhause geben	11	Antoniusplatz 2, 45699 Herten	
<b>Knotenpunkt</b>	<b>12</b>	Tel.: (02366) 1097-0, Fax: (02366) 1097-20	
Mittun im Kirchenvorstand	12	<a href="http://www.sanktantonius.com">www.sanktantonius.com</a>	
Bernhard Engberding - Seit 44 Jahren in den	14	<b>Redaktionsteam</b>	
Gremien der Pfarrei	15	Andreas Böwing, Oliver Kelch, Monika Lücke,	
Mittun im Pfarrerrat	15	Norbert Mertens, Katharina Schütz	
<b>Tonart</b>	<b>17</b>	<b>Titelbild</b>	
Videoanlage für St. Antonius	17	Annemone123, pixabay.com	
<b>Nachschau</b>	<b>18</b>	<b>Auflage</b>	
Maiandacht der kfd	18	7.000 Exemplare	
Regenbogenfahrten an den Kirchen	19	 <b>Klimaneutral</b>	
<b>In Gottes Geist</b>	<b>20</b>	Druckprodukt	
<b>Kinder und Jugend</b>	<b>21</b>	ClimatePartner.com/12518-1907-1001	
Bibel-Tee	21		
Auf der Suche begleiten - Firmvorbereitung 2021	22		



## Liebe Leserin, lieber Leser,

vor fast genau neun Jahren (zum Pfingstfest 2012) haben wir Ihnen das erste Heft „sankt antonius - Das Magazin zum Leben in der Gemeinde“ zugestellt. Das „Pfarrmagazin“, das Sie jetzt in Händen halten, ist die 25. Ausgabe. Wir haben also „Silberjubiläum“.

Das ist für mich ein Grund, „Danke“ zu sagen. DANKE an das Redaktionsteam, ganz besonders an Monika Lücke, Anja Ollmert und Edgar Schulenberg, die von Anfang an mit dabei waren. DANKE an dieser Stelle auch noch einmal an Christoph Kleine und Andreas Böwing, die vor vier Jahren das neue Format mit entworfen haben. DANKE natürlich auch an Sie, unsere Leserinnen und Leser: Ihre meist mündlichen Rückmeldungen sind für uns wertvolle Hilfe und Ermutigung für unsere Arbeit. Ich denke, dass wir auch für die Jubiläumsausgabe spannende Themen für Sie zusammengestellt haben.

Ich habe diese Zeilen am 7. Juni geschrieben. Am vergangenen Freitag hat Kardinal Marx aus München bekanntgegeben, dass er dem Papst seinen Rücktritt angeboten hat. Gestern hat Kardinal Woelki in einer Videobotschaft bekräftigt, dass er weitermachen möchte... Ob das noch gilt, wenn Sie diese Zeilen lesen?

## Auf ein Wort

Turbulente Zeiten für die Kirche, die in einer tiefen Krise steckt. Gerade in dieser Zeit lautet der Titel unserer Jubiläumsausgabe „MITGESTALTEN - weil uns die Kirche nicht egal ist“.

Gerade in dieser Zeit suchen wir Menschen, denen die Pfarrei St. Antonius nicht egal ist. Die Zeit, Interesse und Lust haben, ihre Kirche vor Ort zu gestalten.

Mit unserem Knotenpunkt zu den Wahlen von Pfarreirat und Kirchenvorstand verbinden wir ein doppeltes Anliegen: wir möchten über die Möglichkeiten des Engagements in den Leitungsgremien der Pfarrei informieren und für eine Kandidatur motivieren. Gerade wenn Sie das ein oder andere in unserer Pfarrei anders machen würden – in Pfarreirat und Kirchenvorstand haben Sie die Möglichkeit, Ihre Ideen einzubringen.

Wenn Sie dieses Magazin lesen, können Sie schon etwas erfahren vom Leben in unserer Pfarrei. Ich würde mich freuen, wenn die Lektüre Interesse weckt für ein Engagement im Pfarreirat oder im Kirchenvorstand.

Ihr Norbert Mertens  
Pfarrer

# Menschen und Visionen

## Unsere Kitas und ihre Leiterinnen - Teil 1 Jessica Knof und Daniela Schindel

Bald sind Sommerferien und auch unsere Kindertagesstätten im Kita-Verbund St. Antonius schließen für zwei bis drei Wochen.

Vorher verabschieden sich 65 Kinder, die nach den Ferien die Schule besuchen werden. Ab 01. August starten dann 62 neue Kinder zwischen einem und vier Jahren und vervollständigen unsere vier Kitas mit dann rund 230 Kindern und 50 Mitarbeiter\*innen.

Den Überblick behalten hier unsere vier Einrichtungsleitungen, von denen sich in dieser und der nächsten Ausgabe jeweils zwei vorstellen werden.

Den Auftakt machen Jessica Knof aus der Kita St. Antonius und Daniela Schindel aus der Kita St. Barbara, die sich zur Zeit mit ihren Kitas das Gebäude auf dem Ebbelicher Weg 17 teilen:

**Hallo zusammen,**

mein Name ist Jessica Knof, ich bin 42 Jahre jung und lebe zusammen mit meinem Mann und unseren zwei Söhnen in Herten-Süd. Einige von Ihnen werden mich vielleicht schon kennen, da ich von klein auf in dieser Gemeinde zuhause bin und mich immer aktiv am Gemeindeleben beteiligt habe.

Im August 2020 habe ich die Leitung der Kita St. Antonius Haempenkamp übernommen. Zuvor habe ich 21 Jahre als



Erzieherin und davon viele Jahre als Abwesenheitsvertretung der Leiterin in der Kita und dem Familienzentrum St. Joseph Süd gearbeitet.

Den Wunsch, Erzieherin zu werden, hatte ich schon sehr früh und bin immer noch sehr froh, diesen als Beruf gewählt zu haben. Er steckt voller Vielfalt, Kreativität und Abwechslung. Ich finde es schön, Kinder und deren Familien ein Stück auf ihrem Lebensweg zu begleiten und sie gemeinsam mit dem Team und ihren Eltern während dieser Zeit individuell zu fördern.

In meiner Freizeit bin ich gerne in unserem Garten, fahre Fahrrad, lese, bin kreativ tätig und backe. Falls Sie mich näher kennen wollen, sprechen Sie mich gerne an.

Jessica Knof

# Menschen und Visionen

Liebe Leser\*innen,

ich wurde 1966 „auf Kohle geboren“ und bin im schönen Ruhrgebiet aufgewachsen. Das kleine Städtchen Oer-Erkenschwick, in welchem ich groß geworden bin, liegt direkt am Waldgebiet „Die Haard“.

Daher bin ich nicht nur dem Charme des „Ruhrpotts“ und unserer Industriekultur erlegen, sondern genieße es, mit meinem Mann und unserer Hündin Lola durch die Wälder zu ziehen, vorbei an den Steverauen, der Lippe und an den herrlichen, nahe gelegenen Seen unserer Umgebung.

Ein schöner Spaziergang, eine Tour mit dem Rad, ein gutes Buch, Treffen mit Freunden und der Familie - dabei lasse ich die Seele baumeln.



Da mir soziale Gerechtigkeit ein zentrales Anliegen ist, habe ich mich für den Beruf der staatlich anerkannten Erzieherin entschieden und bin Fachwirtin für Kita- und Hortmanagement.

Meine Überzeugung ist es, dass jedes Kind ein Recht auf Bildung hat und dies unabhängig vom sozialen „Background“. Bildungschancen und Bildungsgerechtigkeit müssen für alle Kinder deutlich verbessert werden. Darüber hinaus sollen Kinder dazu befähigt werden, jetzige und zukünftige Lebenssituationen angemessen bewältigen zu können. Ich war zwei Jahrzehnte in der stationären Kinder- und Jugendhilfe tätig, um benachteiligte Jugendliche zu fördern und zu begleiten.

Am 01. August 2019 habe ich die Leitung des St. Barbara Kindergartens übernommen und es war schön zu erleben, wieviel Freundlichkeit und Hilfestellung ich von allen Seiten (Team, Verbundleitung, Gemeinde, Kirchenvorstand usw.) erfahren habe.

Daher nutze ich diese wunderbare Gelegenheit gerne, um DANKE zu sagen.

Herzliche Grüße  
Daniela Schindel

# Menschen und Visionen

## Was macht eigentlich... Gerhard Sievers?

Schön, dass Sie mir diese Frage stellen.

Ich war ja 1996 – 2009 Pfarrer in der damaligen Pfarrei St. Joseph, Herten-Süd. Das hat mir viel Freude gemacht bei den Gottesdiensten, Begegnungen und Aktionen. Natürlich erinnere ich mich besonders an die Gemeinschaft im Pfarrhaus mit Ernst Langer, Frank-Heiner Meyer, Bernhardine Paus, Monika Hölscher und Andrea Buttkewitz. In der Gemeinde gab es viele Gruppen und schöne Feste im Hedwigstift und später im neuen Pfarrzentrum.

6 Eine wichtige Initiative war für mich der Pilgerweg Richtung Santiago de Compostela, den ich 2003 mit einigen Jugendlichen begann. Aber als ich Herten verließ, hatte ich erst die Hälfte des Fußweges von insgesamt 3.000 km in einzelnen Etappen geschafft. Den Rest ab Le Puy in Frankreich habe ich von Ottmaring aus fortsetzen können. Ich bin im Oktober 2012 klitschnass und überglücklich in Santiago angekommen. Pilger bleibt man ein Leben lang.....

Jetzt bin ich schon fast zwölf Jahre in Ottmaring bei Augsburg im Ökumenischen Lebenszentrum. Es wird gebildet aus den meist evangelischen Mitgliedern der „Vereinigung vom gemeinsamen Leben“ und den mehrheitlich katholischen Mitgliedern der „Fokolar-Bewegung“. Beide Gruppierungen mit zusammen ca. 100 Personen leben hier seit 1968 als konfessionsübergreifende Gemeinschaft mit dem Ziel, der Einheit der Christen zu dienen.

In dieser Siedlung am Rand von Ottmaring gibt es auch

das Priesterhaus, in dem z. Zt. sechs pensionierte Geistliche wohnen. Jeder hat ein eigenes Apartment. Wir leben hier als Wohn- und Lebensgemeinschaft. Eine unserer Hausfrauen bereitet das Mittagessen vor, das wir gemeinsam einnehmen. Auch die Gebetszeiten Laudes und Vesper verbinden uns. Seit Beginn der Corona-Pandemie feiern wir täglich die hl. Messe in unserer Hauskapelle oder im Wohnzimmer. Die Pandemie hat uns alle sechs gleichzeitig erwischt, glücklicherweise ohne Komplikationen und Folgen.

Mit 81 Jahren bin ich noch ziemlich fit. So kann ich mehrmals in der Woche in der Nachbargemeinde Gottesdienste (mit Predigt) halten. Also bin ich im Bistum Augsburg mit einem Minijob angestellt. - Aber ich lebe 600 km entfernt vom Heimat-Bistum Münster. Gibt es da kein Heimweh? – Meine Mutter stammt aus München, so dass wir als Familie oft Ferien in Bayern gemacht haben. Den Dialekt kenne ich also. Außerdem sind wir Priester der „Fokolar-Bewegung“ seit 1968 oft hierhergefahren, um an Tagen geistlicher Gemeinschaft teilzunehmen, so dass mir Ottmaring vertraut war.

In der Freizeit fahre ich gerne mit meinem E-Bike 10 – 30 km durch die schöne, hügelige Landschaft. Und zum Schluss: Wenn die Pandemie vorbei ist, würde ich gern mal wieder zu Besuch nach Herten kommen und mich freuen an allen Begegnungen.

Gerhard Sievers



## Bäume bekommen neue Standorte

Über ein Jahr lang standen drei Bäume vor der St.-Antonius-Kirche: eine Eiche, eine Rotbuche und ein Bluthorn. Ein Mitglied der St.-Sebastianus-Gilde hat sie der Gemeinde gespendet. Sein Wunsch war es, mit den Bäumen ein Zeichen der Zuversicht in der Zeit der Pandemie zu setzen. Dabei entstand die Idee, die drei großen Heiligen im Patronat St. Antonius (Antonius, Sebastian und Elisabeth) mit den drei großen Worten „Glaube – Hoffnung – Liebe“ in Verbindung zu bringen.

Antonius steht für den Glauben: er hat alles aufgegeben, ist in die Einsamkeit gegangen, um für den Glauben zu leben. Aber viele Menschen kamen zu ihm, dem großen Ratgeber. Aus der Kraft seines Glaubens konnten sie Perspektiven entwickeln und Zuversicht für ihr Leben schöpfen.

Sebastian steht für Hoffnung: „Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt.“ So hören wir beim Gottesdienst am Fest des hl. Sebastian. Die Hoffnung, dass das ganze Leben mit all den Herausforderungen aufgehoben ist in Gott, gab ihm Kraft für sein Engagement für Gefangene und sein Einstehen für den Glauben.

Elisabeth steht für die (Nächsten-)Liebe: ihr ganzes Leben hat sie sich um die Armen und Kranken gekümmert. In Marburg gründete sie mit ihrem Vermögen ein Krankenhaus. Not sehen, einander helfen, füreinander da sein: die konkrete Nächstenliebe.

Die Hertener Künstlerin Sybille Weber hat die Ummantelung der großen Baumsäcke gestaltet. Anregungen für die Motive der Heiligen fand sie in der St.-Antonius-Kirche. Mit den Hintergrundfarben (dunkelgrau – grün – hellblau) deutet sie auf einen Weg der Zuversicht inmitten der Pandemie.

Damit die Bäume sich gut entwickeln können, haben sie nun einen endgültigen Standort gefunden: die Eiche steht in Disteln auf der Rasenfläche vor dem Pfarrheim, die Rotbuche auf der Rasenfläche zwischen der St.-Joseph-Kirche und der Straße „Herseln“. Nur der Bluthorn wird noch nicht an seinem vorgesehenen Standort aufgestellt. Er soll auf dem Antoniusplatz bleiben. Das kann allerdings erst mit der Umgestaltung des Platzes realisiert werden.

An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an den Spender und seine Familie. Die Bäume werden auch an ihren neuen Standorten an diese Zeit der Pandemie erinnern, und uns einladen - mit Blick auf die drei Heiligen - mit Glaube, Hoffnung und Liebe unser Leben zuversichtlich zu gestalten.

Norbert Mertens



# Blick nach vorn

## Ein Jahr FSJ - und dann?

Vor knapp einem Jahr, um genau zu sein am 1. September 2020, startete mein freiwilliges soziales Jahr in der Pfarrei St. Antonius. Mit jeweils einer halben Stelle unterstützte ich Pastoralreferent Oliver Berkemeier in der Kinder- und Jugendarbeit und die Kindertageseinrichtung im Haempenkamp.

Zusätzlich nahm ich an fünf verschiedenen Seminarwochen teil, die darauf ausgelegt waren, sich selbst und seine eigenen Stärken, Schwächen und Vorlieben besser kennenzulernen.



8

In der Pfarrei begleitete ich zahlreiche Projekte, wie zum Beispiel die Ausstellung „RECHTSaußen - MITTENDrin?“, die Sternsinger@Home oder die Spendenaktion für das Flüchtlingslager in Moria. Durch die Betreuung von Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren in der Kita bekam ich einen guten Eindruck in die sozialpädagogische Arbeitswelt mit Kindern und Jugendlichen. Dieses Berufsfeld ist größtenteils weiblich geprägt. Ich denke, dass es für Kinder wichtig ist, auch eine männliche Bezugsperson in ihrer frühkindlichen Entwicklung zu haben. Die tägliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bereitet mir sehr viel Freude. Aus diesen Gründen fasste ich den Entschluss, eine Ausbildung zum Erzieher anzustreben.

Nach einigen Gesprächen wurde ich auf die Erzieherausbildung PiA aufmerksam. PiA bedeutet Praxisintegrierte Ausbildung und gibt mir, im Vergleich zur klassischen Erzieherausbildung, die Möglichkeit, fachtheoretische und fachpraktische Kenntnisse zu sammeln, da es einen wöchentlichen Wechsel zwischen Lernort und sozialpädagogischer Einrichtung gibt.

Abseits von meiner persönlichen Entwicklung, durfte ich sehr viele neue Menschen kennenlernen. Dies hat mir gezeigt, dass ich auch nach meinem freiwilligen sozialen Jahr im Verbund der Pfarrei tätig sein möchte. Ganz nach dem Motto „Mit Menschen für Menschen“.

Ich freue mich, dass ich ab Sommer meine Erzieherausbildung im Familienzentrum St. Joseph in Hertens-Süd in Verbindung mit dem Alexandrine-Hegemann-Berufskolleg in Recklinghausen starten darf.

Simon Kirchhoff

## Tiöns-Koben e.V. plant Sommerfest

Am 29. August feiert der Tiöns-Koben e.V., der im Patronat St. Antonius die Arbeit mit den kleinsten Kindern trägt, sein Sommerfest.

Da es wahrscheinlich die erste Veranstaltung der Pfarrgemeinde St. Antonius ist, bei der man wieder bei Kaffee und Kuchen oder Würstchen und Bier draußen beisammen sein kann, laden wir Sie alle herzlich ein, im Schatten des Kirchturms der Antonius Kirche eine schöne Zeit zu verbringen.

Natürlich startet das Fest mit einem Familiengottesdienst, der ganz im Zeichen des Neubeginns der Vereinsarbeit, aber auch des Gemeindelebens steht und das Motto „Gemeinsam neue Wege gehen!“ trägt.

Daniel Müller



# Blick nach vorn

## Aus unserem Glauben heraus Organisationsstrukturen entwickeln

### Olli Berkemeier macht eine Ausbildung in Organisationsberatung und -entwicklung

Im September 2019 stellte ich mich in den Sonntagspredigten vor. Darin erzählte ich von meinem Glaubensweg und dass ich dem Glauben Struktur geben möchte. Zum einen bin ich der Überzeugung, dass der Glaube im Leben eines jeden Einzelnen von uns Leitlinie und Kompass sein kann und ich Menschen dabei unterstützen möchte, diesen Kompass für sich zu benutzen. Zum anderen ist es mir wichtig, herauszufinden, wie Strukturen und Organisationsformen aus unserem Glauben entspringen sind.

10

Für das erste bin ich Pastoralreferent, Seelsorger geworden. Für das zweite bietet sich nun die Gelegenheit, Knowhow zu entwickeln und tiefer in das Thema einzusteigen.

Der Ausbildungskurs „Systemische Organisationsberatung und -entwicklung“ vermittelt das Wissen, Veränderungsprozesse professionell zu beraten und zu begleiten.

Dies geschieht mit einem besonderen Fokus auf Kirche: eine weltweit agierende, auf einem (Glaubens-)Bekenntnis basierende, über Jahrhunderte gewachsene und durch starke Traditionen geprägte Organisation.

Um diese Gelegenheit wahrzunehmen, stellt mich das Bistum Münster um 20% meines Stellenumfanges frei. Nach der Ausbildung werde ich anteilig in der Pastoralberatung des Bistums arbeiten.

Ich bin sehr dankbar, dass ich diese Chance in dieser Pfarrei nutzen kann und freue mich, das erworbene Wissen in die Prozesse mit einzubringen.

Olli Berkemeier





## Den Bienen ein Zuhause geben

„Green Anton“ zieht das Projekt Bienen-Blumenwiese an St. Joseph, Süd auch in Corona-Zeiten durch.

Bereits Ende 2020 war die Idee geboren worden. Der Umweltausschuss des Pfarrgemeinderates - „Green Anton“ - hat das „Projekt Blumenwiese“ an der Südseite der Kirche St. Joseph in Herten-Süd inzwischen erfolgreich umgesetzt. Dabei konnten sich die Aktiven über die tatkräftige Mithilfe des Teams der Kindertagesstätte St. Joseph freuen.

Denn die Erzieherinnen sorgten in den trockenen Wochen dafür, die frische Saat regelmäßig zu wässern. Vor Beginn jedoch gaben zur Freude aller Beteiligten erst einmal Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand grünes Licht.

Anfang Mai wurden dann die Ärmel hochgekrempelt. Für das Team vom Barlu fasste Lukas mit an. Die alte, sehr lückenhafte Grasnarbe musste mit einer speziellen Maschine geschält und abtransportiert werden. Anschließend war der Boden mit einem Vertikutierer aufzulockern, dann mit Harken sorgfältig zu ebnen und die Blumensamen waren gleichmäßig auszustreuen. Schließlich wurde die gesamte Fläche mit der Walze geplättet.

Dass die Arbeiten unter Corona-Bedingungen



durchzuführen waren, war dabei nicht immer eine Erleichterung. So konnten z. B. nur wenige Menschen gleichzeitig arbeiten.

Nach etwa 14 Tagen bestaunten die KiTa-Kinder die ersten Keimlinge, und inzwischen ist die Fläche richtig grün geworden - freilich etwas weniger unter der Linde, denn „die braucht ja auch ihren Platz“, wie die Kinder sachkundig feststellten.

Im Sommer wird - wenn es gut läuft - die Wiese blühen und ein Zuhause für viele Bienen und Schmetterlinge werden. „Natürlich soll sie auch einfach schön aussehen“, wünschen sich die Kinder.

Johannes Hegge



# Knotenpunkt

## Mittun im Kirchenvorstand

Im letzten Heft haben wir auf die Neuwahl des Kirchenvorstandes am 6./7. November hingewiesen. Jetzt wollen wir Sie mit weiteren Informationen ermuntern, über eine Mitarbeit nachzudenken.

Kirchenvorstände haben eine staatliche Rechtsgrundlage. Im „Gesetz über die Verwaltung des katholischen Kirchenvermögens“ von 1924 ist geregelt, wie man Mitglied des Kirchenvorstandes wird, und wie der gesamte Kirchenvorstand arbeitet.

Gewählt werden können Frauen und Männer ab 21 Jahren. Der Kirchenvorstand als Gesamtgremium umfasst - bei einer Pfarrei bis 10.000 Katholiken - zehn gewählte Mitglieder und den leitenden Pfarrer.

12



Bei uns gibt es eine Besonderheit: im Modell der „Geteilten Leitung“ verantwortet Josef Vossel die Verwaltung und Norbert Mertens die Pastoral, so dass der Verwaltungsleiter qua Amt an den Sitzungen des Kirchenvorstandes teilnimmt, übrigens ebenso wie ein Vertreter des Pfarreirates.

Nach einem jährlichen Sitzungskalender mit rd. zehn Terminen trifft sich der Kirchenvorstand und entscheidet bei zumeist gut vorbereiteten Sitzungsunterlagen über Wirtschaft und Verwaltung des Gemeindevermögens. Basis vieler Beschlüsse sind Vorarbeiten in den Ausschüssen des Vorstandes.

In

- Bauausschuss,
- Kindergartenausschuss/Personalausschuss für die KiTas,
- Finanzausschuss,
- Friedhofsausschuss

werden aus dem Arbeitsbereich der Ausschüsse Projekte erarbeitet, Probleme gelöst und vor allem Entscheidungen des Gesamtgremiums vorgeschlagen. Dazu gibt es natürlich, wie es der Lauf der Dinge erfordert, zusätzliche ad-hoc-Arbeitsgruppen, die sich besonderen Aufgaben widmen.

Alle Kirchenvorstände sind zumeist in verschiedenen Ausschüssen tätig. Darüber hinaus unterstützen einzelne Gemeindemitglieder als sachkundige Bürger auf Einladung die Ausschüsse. Man muss zur Mitarbeit also nicht gewählt sein und auch nicht an den Vorstandssitzungen teilnehmen.

Darüber hinaus verbreitert der Kirchenvorstand seine Arbeitsbasis, indem er für besondere Einzelaufgaben Gemeindemitglieder benennt, z.B. im Vorstand des Bildungsforums, für die Pfarrcaritas oder im Aufsichtsrat des St.-Antonius-Hauses oder der zugehörigen Stiftung. So sind an der Verwaltung der Pfarrgemeinde und ihrer Vermögensgegenstände und Einrichtungen nicht zehn, sondern viele Köpfe und Hände beteiligt.

Eine typische Sitzung, zumeist am frühen Abend, beginnt mit einem geistlichen Impuls durch den Vorsitzenden, worauf der Verwaltungsleiter durch die Sitzung führt. Die Zusammensetzung des Kirchenvorstandes ist bunt; wie es der Pastoralplan formuliert, bringt jede und jeder „viele Gaben, Talente und Fähigkeiten“ mit. Deshalb sind auch die Diskussionen manchmal bunt, aber immer ergebnisorientiert. Der Ehrgeiz aller - und die Verantwortung der Sitzungsleitung - ist es, die Tagesordnung in nicht zu langer Zeit durchzuarbeiten. Das hat auch in Corona-Zeiten meist deutlich vor der Ausgangssperre geklappt. Ohnehin wurden manche Sitzungen via ZOOM oder als Hybrid-Sitzungen mit Zuschaltungen und viel persönlichem Abstand durchgeführt; das Gremium hat sich als flexibel erwiesen.

Der Kirchenvorstand ist hauptsächlich ein Entscheidungsgremium. Damit die Beschlüsse nicht Papier bleiben, kümmert sich zumeist der Verwaltungsleiter um die Umsetzung, der ja ohnehin für die Dinge des täglichen Lebens die Verantwortung trägt. In nicht wenigen Fällen treten aber auch einzelne Mitglieder des Kirchenvorstandes für die Gemeinde in Aktion, wenn sie „nahe dran“ sind.

Man sieht: ob gewählt oder einfach dabei - es gibt viel anzupacken, zu entscheiden oder einfach zu kümmern. Wenn Sie Spaß daran haben, sich einzubringen, sprechen Sie uns an. Wir haben sicher die passende Aufgabe für Sie.

Andreas Böwing



**KATHOLISCHE  
KIRCHE  
BISTUM MÜNSTER**

**Weil uns  
die Kirche  
nicht egal  
ist.**

[kirche-waehlen.de](http://kirche-waehlen.de)

**WAHLEN ZUM  
PFARREIRAT UND  
KIRCHENVORSTAND**

**6. – 7. NOVEMBER 2021**

# Knotenpunkt

## Bernhard Engberding. Seit 44 Jahren in den Gremien der Pfarrei

Wenn im Dezember der neue Kirchenvorstand in sein Amt eingeführt wird, endet für Bernhard Engberding ein langjähriges Engagement in den Gremien von St. Antonius. Es begann 1977 mit der Wahl in den Pfarrgemeinderat.

„Schon in den ersten Jahren habe ich erfahren, dass ich meine Gemeinde mitgestalten kann. Diese Erfahrung war Motivation, mich auch immer wieder zur Wahl zu stellen, erst im Pfarrgemeinderat, dann im Kirchenvorstand.“

Es waren sehr unterschiedliche Zeiten. Ende der siebziger Jahre, Anfang der Achtziger gab es eine Aufbruchstimmung nach dem Konzil in Rom (1962-1965) und vor allem nach der Würzburger Synode (1971-1975). „Gerade im Pfarrgemeinderat haben wir intensiv über das Leben in der Gemeinde diskutiert.“

In Engberdings Zeit im Kirchenvorstand fielen aber auch erste Überlegungen zur Fusion der Gemeinden in Herten (1999) und schließlich auch die Gründung der neuen, fusionierten Gemeinde St. Antonius im Jahr 2007. „Sicherlich eine der größten und am längsten vorbereiteten Entscheidungen der vier Kirchenvorstände und Pfarrgemeinderäte. Wohltuend war es, zu erkennen, dass die Arbeit im ‚fusionierten Kirchenvorstand‘ nicht im Geringsten von Egoismen der einzelnen Patronate geprägt war, sondern ausschließlich das Wohl der gesamten Pfarrei im Fokus stand.“



Große Umbrüche hat der heute 68-Jährige auch im St.-Antonius-Haus mitgestaltet. Als Mitglied des Kirchenvorstandes war er zunächst der Vorsitzende des Sachausschuss St. Antonius-Haus. Die Umstrukturierung zu einer gemeinnützigen GmbH und die Umwandlung des dazugehörigen Sondervermögens in eine Stiftung fielen mit in seine Verantwortung. „Das war auch ein großes Projekt. Aber mit den unterschiedlichen Erfahrungen der Kirchenvorstandsmitglieder und externen Fachleuten haben wir das gut realisiert.“

Wie sieht Ihr Fazit zu Ihrem Engagement in „Ihrer“ Pfarrei St. Antonius aus, Herr Engberding?

„Kirche ist mir nicht egal, ich glaube, dass sie eine wichtige Institution in der Welt von heute ist. Auch wenn das Bild der Kirche heute katastrophal ist und die christliche Botschaft dadurch in den Hintergrund gerät. Kraft für mein Engagement in der Kirche habe ich aus den konkreten Erfahrungen in meiner Gemeinde geschöpft: hier kann ich Kirche gestalten.“

Das Interview mit Bernhard Engberding führte Norbert Mertens.

## Mittun im Pfarreirat

Neben dem Kirchenvorstand, der für die Verwaltung der Pfarrei zuständig ist, gibt es den Pfarreirat, der die Pastoral, das gemeindliche Leben gestaltet.

In der Präambel zur Satzung des Pfarreirates heißt es: „Gemeinsam mit dem leitenden Pfarrer sowie den für die Seelsorge amtlich Beauftragten berät er alle die Pfarrei betreffenden Fragen und Aufgaben, fasst Beschlüsse und trägt – gemeinsam mit den hauptamtlichen Mitgliedern – Sorge für deren Durchführung. In diesem Miteinander hat der Pfarreirat teil an der Pfarreileitung. (...)“

Die für vier Jahre gewählten Mitglieder des Pfarreirates sind neben Kirchenvorstand und Pastoralteam also Teil der Pfarreileitung.

Seine Aufgabe ist es u. a., „das pastorale Wirken entsprechend den Herausforderungen in der Pfarrei so zu entwickeln und zu gestalten, dass die Kirche in den Lebensräumen und Lebenswelten der Menschen wirksam präsent ist (Satzung)“. Dazu hat der Pfarreirat 2016 den Pastoralplan „miteinander christlich leben“ entwickelt, in dem er die Handlungsperspektiven und Leitlinien in drei „Einladungen“ formuliert hat: mit-machen – mit-glauben – mit-helfen. Ein großes Thema der Überlegungen und Beratungen in den vergangenen vier Jahren war die „Einladung zum Mitmachen“: Wie können wir Menschen motivieren, sich in unserer Pfarrei zu engagieren? Welche Formen der Wertschätzung finden wir? Welche Art der Begleitung, Unterstützung ist notwendig?

Dann wurde eine neue Gottesdienstordnung beraten und verabschiedet und natürlich wurden auch immer wieder größere Veranstaltungen der Pfarrei überlegt, organisiert und durchgeführt. Unter den Einschränkungen in der Corona-Zeit haben natürlich auch die Veranstaltungen des Pfarreirates sehr gelitten.

Der neue Pfarreirat hat spannende Aufgaben:

- Wie entwickeln wir das Leben in der Pfarrei nach der Corona-Pandemie?
- Wie können wir welche Räumlichkeiten der Pfarrei in Zukunft nutzen?
- Die Fortführung des Pastoralplanes
- Mitgestaltung und Umsetzung von geplanten Strukturmaßnahmen des Bistums
- ...

Aufgrund der Größe unserer Pfarrei können 10 – 14 Personen gewählt werden. Die Mitglieder müssen das 16. Lebensjahr vollendet haben und katholisch sein. Wählen dürfen alle Katholiken, die das 14. Lebensjahr vollendet haben und in unserer Pfarrei wohnen oder sich hier engagieren.

Der Pfarreirat trifft sich in der Regel an sechs Abenden im Jahr. Außerdem gibt es ein oder zwei Klausurtag, die von Freitagabend bis Samstagmittag dauern. Wenn es sich organisieren lässt, ist ein Klausurtag auch mit Übernachtung.

# Knotenpunkt

Zum Engagement im Pfarreirat gehört auch die Beteiligung an weiteren Gruppen:

Der Pfarreirat wählt drei Mitglieder in den *Vorstand*. Dieser hat die Sitzungen vorzubereiten, die Tagesordnungen festzulegen und zur Sitzung einzuladen.

Jedes unserer vier Patronate hat einen sogenannten „*Patronatsausschuss*“. Der Pfarreirat entsendet je ein Mitglied in diese Ausschüsse.

Damit *Kirchenvorstand* und Pfarreirat voneinander wissen, wird ein Mitglied des Pfarreirates in den Kirchenvorstand entsandt.

Der „*Tiöns-Koben e.V.*“ ist ein eigenständiger Verein, der die Kinder- und Jugendarbeit unserer Pfarrei unterstützt. Laut Satzung des Vereins entsendet der Pfarreirat zwei seiner Mitglieder in den Beirat.

Als ständige Gruppe hat sich „*Green Anton*“ etabliert: Mitglieder des Pfarreirates engagieren sich für den Schutz der Schöpfung und Nachhaltigkeit in unserer Pfarrei.

Manchmal wird auch spontan und begrenzt eine Arbeitsgruppe für ein spezielles Thema gebildet.

Es gibt also in sehr unterschiedlichen Bereichen Möglichkeiten zum Engagement. Die Mitarbeit in den Patronatsausschüssen und bei „*Green Anton*“ ist nicht an die Mitgliedschaft im Pfarreirat gebunden!

Wenn Sie an einer Kandidatur zum Pfarreirat oder zur Mitarbeit in den Patronatsausschüssen oder bei „*Green Anton*“ interessiert sind, nehmen Sie gerne Kontakt mit Norbert Mertens auf oder sprechen Sie die Mitglieder des Pfarreirates an:

Birgit Altegör, Barbara Amtmann, Marianne Berse, Monika Breuckmann, Regina Degenhardt, Vanessa Egner, Silke Holtbrügge, Magdalena Mierswa, Elisabeth Raspel, Peter Rechberg, Thorsten Warda, Horst Winkler.

Wir freuen uns auf Ihr Engagement!

Norbert Mertens



## Videoanlage für St. Antonius

Seit vielen Jahren gibt es in der St.-Antonius-Kirche Orgelkonzerte. Da die Orgel auf der Orgelbühne (oben im Rücken der Zuhörer) steht, ist so ein Orgelkonzert fast ausschließlich ein Hör-Ereignis. Zu sehen gibt es nicht viel. Das wird sich zukünftig ändern! Finanziert durch Fördermittel aus dem Aktionsfonds des Stadtumbau-Projektes „Neustart Innenstadt“ und Spenden hat die Pfarrei eine Videoanlage angeschafft. Bis zu drei Kameras auf der Orgelbühne sorgen dafür, dass die Zuhörer zukünftig auch Zuschauer sind. Dazu werden die Bilder von der Orgelbühne auf eine Leinwand im Altarraum projiziert. Zu sehen ist dann z.B., auf welchen Manualen der Organist, die Organistin gerade spielt. Bei schnellen Läufen können auch die Finger- und Fußfertigkeiten bewundert werden.

Wenn bei den sogenannten „Orgel-plus-Konzerten“ Gesangssolisten oder weitere Instrumente von der Orgelbühne zu hören sind, können auch diese dem Publikum durch die Bildübertragung näher gebracht werden.

Angedacht sind auch „Orgelführungen“ für größere Gruppen. Die Kamera eröffnet allen einen exklusiven Blick hinter die sichtbaren Orgelpfeifen und ermöglicht so einen ganz neuen Eindruck von der „Königin der Instrumente“. Wir hoffen dadurch, das Format „Orgelkonzert“ für eine breitere Zielgruppe interessanter zu machen.

Wann zum ersten Mal ein Orgelkonzert in unserer Kirche nicht nur zu hören, sondern auch zu sehen sein wird, steht noch nicht ganz fest: wegen Lieferschwierigkeiten fehlt in der Anlage noch die Hauptkamera. Wir hoffen, dass wir nach den Sommerferien zur Premiere einladen können!

Da die Anlage durch den Aktionsfonds „Neustart Innenstadt“ mitfinanziert wurde, wird sie auch anderen Akteuren für öffentliche Veranstaltungen in der Innenstadt zur Verfügung stehen.

Norbert Mertens



Gefördert durch:



Ministerium für Heimat, Kommunales,  
Bau und Gleichstellung  
des Landes Nordrhein-Westfalen



# Nachschau

## kfd Maiandacht am 14. Mai

Das Thema der Maiandacht 2021 stand zwar weiterhin unter dem Einfluss von Corona, die Veranstalterinnen waren aber froh, dass diese nicht - wie im letzten Jahr - ausfallen musste.

Groß war die Freude darüber auch bei den rund 50 Teilnehmer\*innen, die auf den extra aufgestellten Stühlen vor dem Kirchenportal in der Sonne Platz nahmen. Die Gelegenheit, sich ein wenig in gebührendem Abstand auszutauschen, wurde vor Beginn gerne genutzt.

Glücklicherweise schien aber nicht nur die Sonne, denn das Thema der Andacht lautete „Maria - Ein frischer Wind des Glaubens“ und dazu drehten sich munter zahlreiche regenbogenfarbige Windräder in den Beeten und auf dem Maialtar. Da das gemeinsame Singen nicht erlaubt war, erklangen über das Mikrophon Ave-Maria-Fassungen unterschiedlicher Komponisten und Interpreten aus Klassik und Moderne. Der vorbeieilende Straßenverkehr störte zwar ein wenig die Akustik, doch das tat der gemeinsamen Feier keinen Abbruch.

Als Leitfaden diente ein Gedicht von Susanne Niemeyer, das sich in der gesamten Andacht Satz für Satz in den Gedanken und Texten widerspiegelte:



*Als Maria unterwegs war, fuhr der Wind durch ihr Haar  
und die Platzhirsche sprangen beiseite  
und die Tagträumer wachten auf  
und die Verhärmten wunderten sich  
und die Saumseligen winkten ihr nach  
und die Ehrgeizigen vergaßen, was sie wollten.  
Kommt, rief sie ihnen zu, wir bringen Gott zur Welt!*

Alle waren froh, sich nach so langer Zeit in größerer Runde wiedertreffen zu dürfen und fühlten sich im Gebet verbunden. Der frische Wind eines gemeinsamen Mariengebets war also deutlich spürbar und begleitete die Teilnehmer\*innen, als sie, mit Windrädern ausgestattet, den Heimweg antraten.

Anja Ollmert  
kfd St. Josef

## Regenbogenfahnen an den Kirchen

Kurz vor Ostern wurde ein Schreiben der römischen Glaubenskongregation veröffentlicht, in dem die Segnung homosexueller Paare abgelehnt wird. Das Pastoralteam der Pfarrei St. Antonius hat sich, wie viele andere auch, ausdrücklich von diesem Verbot distanziert und als Zeichen der Solidarität die Regenbogenfahne an den Kirchen aushängt. Der Pfarreirat und der Kirchenvorstand haben die Stellungnahme und die Aktion mit der Regenbogenfahne ausdrücklich begrüßt.

Viele Gemeindemitglieder haben sich in Gesprächen sehr positiv geäußert: Menschen, die homosexuell-liebende Familienmitglieder haben und froh und erleichtert unsere Stellungnahme zur Kenntnis genommen haben. Andere haben uns ausdrücklich gratuliert und ermutigt, diesen Weg der offenen und menschenfreundlichen Pastoral weiterzugehen. Was mich auch gefreut hat, sind die po-

sitiven Rückmeldungen von Menschen, die sonst weniger Kontakt mit uns haben.

Natürlich gab es auch ein paar kritische Rückmeldungen: einige kritisierten, dass ich als Priester nicht das Recht hätte, etwas gegen Äußerungen aus Rom zu sagen. Andere zitierten Stellen aus der Bibel, in denen angeblich homosexuelle Beziehungen abgelehnt werden und fragten dann, wie wir uns gegen die Bibel stellen könnten. Oder es wurde mit Verweis auf eigenartige Bilder, die offensichtlich bei einem Christopher-Street-Day gemacht wurden, gefragt, ob ich so etwas segnen wolle.

Nach all dem bin ich sehr froh, dass wir als Team diese Stellungnahme veröffentlicht und klar Stellung bezogen haben. Auch in Zukunft werden wir für eine Pastoral stehen, in der auch die Regenbogenfahne ihren Platz hat.

Norbert Mertens



# In Gottes Geist

Was vor uns liegt  
und was hinter uns liegt,  
ist nichts im Vergleich zu dem,  
was in uns liegt.

Wenn wir das, was in uns liegt,  
nach außen in die Welt tragen,  
geschehen Wunder.

Henry Stanley Haskins

## Bibel-Tee

### Ein Bibelkreis für Jugendliche und junge Erwachsene

„Lebe das, was du vom Evangelium verstanden hast. Und wenn es noch so wenig ist. Aber lebe es.“, hat Frère Roger, ehemaliger Prior von Taizé, einst gesagt.

Das Evangelium, die frohe Botschaft, ist eine Quelle unseres Glaubens. Jedes Evangelium, jeder Abschnitt, jeder Vers kann dutzende Aspekte für unseren Glauben und unser Leben beinhalten. Daher geht es darum, die Botschaft der Bibel mit dem eigenen Glauben ins Gespräch mit anderen zu bringen. So werden die Aspekte, die einem wichtig sind, in der Gemeinschaft, durch Gespräch, Austausch und manchmal auch durch Diskussion, gehoben. Besonders bemerkenswert ist, wie man in der Altersgruppe der Jugendlichen beobachten kann, wie der Glaube aus den einst kindlichen Vorstellungen herauswächst.

Die Gruppe startet mit der Wahl der Teesorte und einer Ankomm-Runde, wie der Tag war und warum man den Tee gewählt hat. Danach wird das Evangelium des nächsten Sonntags gelesen, damit die Chance besteht, das Evangelium im Kontext des Sonntagsgottesdienstes noch einmal zu hören und so Aspekte auch mit ins Gebet zu nehmen.

In der nächsten Phase nennen die Teilnehmenden die Sätze, Worte und Verse, die sie gut finden, an die sie Fragen haben oder die sie kritisch sehen. Dies geschieht ohne feste Reihenfolge und unkommentiert. Mit diesen, von



der Gruppe gewählten Schwerpunkten, wird das Evangelium noch einmal gelesen. Danach folgt die offene Gesprächsrunde, wobei die genannten Worte und Verse die Grundlage bilden. Oft kommt man so von „Hölzchen auf Stöckchen“ und spricht über den historischen Kontext, über die Einordnungen der Theologen, sowie über die Bedeutung für das eigene Leben.

Inspiziert von Impulskarten (siehe Foto) geht es nach einer Stunde in eine Abschlussrunde. Danach folgt ein freies Gebet. Entstanden ist die offene Gruppe aus dem Bibel-Tee-Angebot in der Fastenzeit.

Bei Interesse meldet Euch gerne bei Pastoralreferent Olli Berkemeier. Die Kontaktdaten stehen auf der nächsten Seite.

Olli Berkemeier

# Kinder und Jugend

## Auf der Suche begleiten - Firmvorbereitung 2021

Die Firmvorbereitung soll es Jugendlichen ermöglichen, den katholischen Glauben für sich zu entdecken.

Wie auch im letzten Jahr, dürfen die Jugendlichen zwischen unterschiedlichen Workshops wählen. Die Firmung ist das Sakrament des Erwachsenwerdens, dementsprechend sollen sie selber wählen, was für sie das Beste ist.

Begleitet von einem motivierten Katechet\*innen-Team, das mit den Workshops und der Firmfahrt seinen Glauben mit den Jugendlichen teilen will, startet die Firmvorbereitung mit einem Infotag am 28. Juni um 19.00 Uhr in der St.-Antonius-Kirche.

Die richtige Vorbereitung beginnt erst nach den Sommerferien und endet mit der Firmung am 13. November 2021 um 18.00 Uhr in der St.-Antonius-Kirche, wo Weihbischof Lohmann das Sakrament spenden wird.

Neben den Workshops, an denen die Jugendlichen die Kapelle auf Schalke besuchen, in den Klettergarten gehen, eine Radiosendung vorbereiten oder bei einer Spendenaktion helfen können, ist es auch möglich, sich in Einzelgesprächen mit Olli Berkemeier auf die Firmung vorzubereiten.

Wir schreiben für die Firmvorbereitung 2021 die Jahrgänge September 2005 bis August 2006 per Postkarte an. Wer keine Mitteilung bekommen, aber Lust hat, mit zu machen, kann sich gerne beim Jugendseelsorger Olli Berkemeier unter 02366/1097-35 oder per Mail unter [berkemeier@bistum-muenster.de](mailto:berkemeier@bistum-muenster.de) melden.

Olli Berkemeier

22



## Nach der Erstkommunion ist vor der Erstkommunion

Sie ist gar nicht so einfach, die Erstkommunionvorbereitung in Zeiten der Corona-Pandemie: Immer wieder mussten Veranstaltungen abgesagt oder umorganisiert werden. Und auch für die Familien war die Unsicherheit groß, ob und in welchem Rahmen das Fest stattfinden kann. Die Pfarrei hatte drei Termine für die Feier vorgeschlagen: im Mai, im September und im Mai 2022. Kreativ und flexibel haben sich alle Beteiligten auf die sich immer wieder veränderten Situationen eingestellt. So war dann die Freude auch groß bei allen Beteiligten, als feststand, dass der erste Termin realisiert werden konnte.

Im Mai feierten so insgesamt 20 Kinder aus unserer Pfarrei das Fest ihrer Erstkommunion.

Am 12. September feiern wir in Disteln und in Süd mit 14 Kindern das Fest. Zwölf Kinder aus diesem Jahrgang werden dann im Mai nächsten Jahres das erste Mal die Heilige Kommunion empfangen.

Natürlich ist es schade, dass die Kinder sowohl bei der Vorbereitung als auch bei den feierlichen Gottesdiensten nicht eine größere Gemeinschaft erleben konnten. Durch die Pandemie war manches leider nicht so möglich, wie wir es uns gewünscht hätten. Wir hoffen aber, dass die Kinder und auch die Familien das Fest in einer guten Erinnerung behalten werden.

Nach der Erstkommunion ist vor der Erstkommunion: Anfang Oktober laden wir dann schon wieder zum

Elternabend für den neuen Jahrgang ein. Dazu werden Ende September die Familien der katholischen Kinder im dritten Schuljahr angeschrieben. Familien, die keine Mitteilung bekommen haben, deren Kind aber im nächsten Jahr in unserer Pfarrei die Erstkommunion empfangen möchte, wenden sich bitte an das Pfarrbüro.

Wir hoffen, dass die Vorbereitung und die Feiern dann wieder in der gewohnten Form stattfinden können. Wie auch immer: wir freuen uns, die Kinder und Familien kennenzulernen bzw. wieder zu sehen!

Allen Kindern und deren Familien wünschen wir einen schönen und erholsamen Sommer.

Norbert Mertens



Ein Hoffnungsbild der Kinder aus Süd. Das Thema des Erstkommuniongottesdienstes ist: „Kleines Senfkorn Hoffnung“

# In eigener Sache

## 25-mal Pfarrmagazin

Seit beinahe zehn Jahren erhalten Sie zwei bis dreimal im Jahr unser Pfarrmagazin, erstellt von Haupt- und Ehrenamtlichen. Zahlreiche Texte und Bilder wurden auf 28 bis 32 Seiten je Ausgabe gedruckt. erinnern Sie sich noch an unser Titelbild von Ausgabe 1? Oder an das - in der Medienbranche sogenannte - Relaunch?

Wir haben Ihnen eine kleine Auswahl der Titelbilder zusammengestellt.



**sankt antonius**  
Das Magazin zum Leben  
in der Gemeinde



**sankt antonius**  
Das Magazin zum Leben  
in der Gemeinde



**sankt antonius**  
Das Magazin zum Leben  
in der Gemeinde



**sankt antonius**  
Das Magazin zum Leben  
in der Gemeinde



# In eigener Sache





## Kleiner Segen für den Sommer

Gott, segne meinen Urlaub!  
Segne diese Wochen des Freiseins von allen Pflichten,  
dass Körper und Geist sich erholen von vergangenen Mühen,  
dass die Seele neue Spannkraft gewinnt.

Segne diese Wochen,  
dass Enttäuschungen heilen können,  
weil nicht alles so lief, wie ich es erhoffte,  
weil Grenzen spürbar wurden, eigene und die der anderen.

Segne diese Wochen,  
damit Leichtigkeit in mein Leben tritt und dein Lächeln,  
und lass mich erkennen, Last und Mühe sind nur Windhauch,  
Windhauch aber auch Erfolg und Ansehen.

Segne diese Wochen,  
dass Friede sich neu verankere in mir,  
der Friede mit dir und der Welt,  
der Friede mit mir und meinem Geschick.

Segne diese Wochen,  
lass mich zur Ruhe kommen,  
dass ich mich neu finde und orte  
und erkenne, was dein Wille ist.

Irmela Mies-Suermann, [pfarrbriefservice.de](mailto:pfarrbriefservice.de)

# Kontakte

## Öffnungszeiten der Pfarrbüros:

### **Pfarrbüro St. Antonius, Herten-Mitte**

Antoniusplatz 2  
Tel.: 02366/10 97 - 0, Fax: 02366/10 97 - 20  
Mo. – Fr. 9.00 – 12.00 Uhr  
Di./Mi./Do. 14.00 - 17.00 Uhr

### **Pfarrbüro St. Barbara, Paschenberg**

Ebbelicher Weg 15  
Tel.: 02366/10 97 - 15  
bis auf Weiteres geschlossen

### **Pfarrbüro St. Josef, Herten-Disteln**

Kirchstraße 3-5  
Tel.: 02366/10 97 -16  
Di. 9.00 – 12.00 Uhr

### **Pfarrbüro St. Joseph, Herten-Süd**

Adalbertstraße 2  
Tel. 02366/10 97 - 14  
Di. 15.00 – 17.00 Uhr

Gemeinsame E-Mailadresse der Pfarrbüros:  
**[stantonius-herten@bistum-muenster.de](mailto:stantonius-herten@bistum-muenster.de)**

## **Besuchen Sie uns im Internet:**

[www.sanktantonius.com](http://www.sanktantonius.com)  
[www.facebook.com/sanktantonius](https://www.facebook.com/sanktantonius)  
[www.instagram.com/sanktantoniusherten](https://www.instagram.com/sanktantoniusherten)

## **Bitte beachten Sie:**

Alle Termine in diesem Pfarrmagazin sind aufgrund der aktuellen Situation unter Vorbehalt. In den Sommerferien gelten geänderte Öffnungszeiten. Stets aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Internetseite.

## Unser hauptamtliches Seelsorgeteam:

### **Pfarrer Norbert Mertens**

Tel.: 02366/10 97 - 30  
[mertens-n@bistum-muenster.de](mailto:mertens-n@bistum-muenster.de)

### **Pastoralreferent Oliver Berkemeier** (Bereich Jugend)

Tel.: 02366/10 97 - 35  
[berkemeier@bistum-muenster.de](mailto:berkemeier@bistum-muenster.de)

### **Pastoralreferent Raimund Knoke** (Bereich Schule)

Tel.: 0175/15 70 177  
[raimund-knoke@web.de](mailto:raimund-knoke@web.de)

### **Pastoralreferent Johannes Hegge** (Bereich Senioren)

Tel.: 02366/10 97 - 34  
[hegge-j@bistum-muenster.de](mailto:hegge-j@bistum-muenster.de)

### **Pastoralreferentin Dr. Britta Ortman**

(Bereich Kinder, Frauen und Familie)  
Tel.: 02366/10 97 - 33  
[ortmans-b@bistum-muenster.de](mailto:ortmans-b@bistum-muenster.de)

## Verwaltung:

### **Josef Vossel** (Verwaltungsleitung)

Tel.: 02366/10 97 - 13  
[vossel@bistum-muenster.de](mailto:vossel@bistum-muenster.de)

### **Natalie Neumann-Roitzsch** (KiTa-Verbundleitung)

Tel.: 02366/10 97 - 38  
[neumann-roitzsch@bistum-muenster.de](mailto:neumann-roitzsch@bistum-muenster.de)